

Zeitschrift: Schweizerisches Forst-Journal
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 8 (1857)
Heft: 11

Artikel: Rothtannen-Rinde-Verkauf als Gerberlohe
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-673502>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rohtannen-Rinde-Verkauf als Gerberlohe.

Von 252 Rohtannen-Bauhölzer, welche im Monat Mai gefällt wurden, mußte sowohl wegen Vermeidung des Borkenkäferfraßes als auch wegen Erhaltung der Güte des Holzmaterials, die Rinde geschält werden. Es wurden 6 Fuß lange Rindestücke abgeschält und selbe sofort zusammengerollt und an 25 Fuß lange Firsten aus einer leichten Stangen an zwei Pfähle gebunden, zeltartig aneinander gestellt und mit einem Rinden- deckel oben gedeckt. — So blieben diese auf jeder Seite des Firstes 1 bis 1½ Fuß dicht neben einander gestellten Rinden- Rollen vom 15. Juni bis 1. Juli stehen, als selbe zum ersten Mal gewogen wurden. Die Rinde zeigte sich vollkommen schön erhalten, kein Tropfen Regen war eingedrungen, die Farbe der innern Seite war rothbraun und die Rinde brüchig, wie sie sein soll nach vollständiger Abtrocknung. — Es wurden von den vor- handenen 23 Firsten, um einen Anhaltspunkt zur Gewichts- bestimmung zu erhalten, drei Firsten am 1. Juli gewogen, welche 1518 Pfd., 1941 Pfd., und 1929 Pfd. wogen, da aber die Gerber wünschten, selbe vor dem definitiven Kaufabschlusse noch etwas mehr austrocknen zu lassen, so wurden die zwei letzten Firste nochmals am 20. Juli gewogen und ergaben nun in glei- cher Reihenfolge 1746 Pfd. und 1728 Pfd. — Der Durch- schnitt der drei am 1. Juli abgewogenen Firste wäre 1796 Pfd. oder soviel als 18 Centner gewesen; derjenige der zwei am 20. Juli gewogenen Firste war 1737 Pfd. und man vereinigte sich dahin, per First das Gewicht zu 17 Centner zu berechnen. Dar- nach lieferten die 252 Rohtannen-Stämme, welche 18954 Schweizer Kubikfuß rund gemessen ergaben, 391 Centner ganz trockene Rinde. Per Centner wurden 1 Fr. 60 Cts., somit im Ganzen 625 Fr. 60 Ct. Erlöst. Die Kosten für alle Arbeiten beliefen sich auf 40 Cts. per Stamm, wobei der übernehmende Arbeiter mit seinem Taglohn, den er verdiente, sehr zufrieden war, — dazu dann noch für zweimaliges Abwägen der Probefirsten 4 Fr. 80 in Summa 105 Fr. 60 Cts. Somit Reinertrag 520 Fr., also

per Rindensfirst 22 Fr. $60\frac{8}{10}$ Cts., oder per Bauholzstamm 2 Fr. $6\frac{3}{10}$ Cts., oder per 100 Kubikfuß der geschälten Holzmasse = 2 Fr. $74\frac{3}{10}$ Cts. Ferners ergibt sich hieraus, daß im Durchschnitt von einem Bauholzstamme (selbe waren 90 — 110 Jahr altes Holz von 70—80 Fuß lang und 12—25" Dicke in Brusthöhe) 155 Pfd. dürre Rinde abgeschält wurde und per 100 Kubikfuß der geschälten Holzmasse erhielt man 206 Pfd. dürre Rinde. — Wir rechnen ferner für einen First 100 c' Masse und nehmen dabei ein Klafter aufgeschichtetes Brennholz ebenfalls zu 100 c' an, so würden obige 252 Rothtannen-Bauhölzer unentrindet 21254 c' gemessen haben und darnach betrüge der Verlust durch das Abschälen der Rinde $10,82$ Proz.

Forstliche Notizen.

Kanton Glarus. Als eine erfreuliche Erscheinung für die Schweiz führt die „Glarn. Ztg.“ an, daß die Verbauung von Wildbächen und sorgfältigerer Waldpflege in den Hochgebirgen sich durch immer weitere und höhere Kreise Bahn breche. Einen Beweis hiefür, liefere auch der letzte Freitag durch Hrn. Bundesrath Näff, in Begleit des Hrn. Linthsekretär Leuzinger, den Sicherungsarbeiten im Rüstobel zu Mollis gemachte Besuch. Es wird an denselben der Wunsch geknüpft, er möchte die Wirkung haben, daß solche Arbeiten anderwärts ebenfalls zur Nachahmung ermunterten. Namentlich für das benachbarte Bündnerland zu beherzigen. Ueberhaupt scheint man in diesem Kanton, wenigstens in einigen Gemeinden und von Seite des land- und forstwirtschaftlichen Vereins dem Forstwesen je länger, je mehr Aufmerksamkeit zu schenken und der im Jahr 1853 abgehaltene Forstkurs für Bannwärter nicht ohne einige gute Folgen geblieben zu sein, indem einige der damaligen Schüler, so namentlich die Hrn. Lehrer Jenni und Hefli zu Ennenda bereits einige Kultur-Versuche seither gemacht und Saat- und Pflanzschulen angelegt haben. *)

*) Bemerkung der Redaktion. Es wäre sehr erwünscht hierüber und über den Gang der Forstangelegenheiten im Kanton Glarus wieder einmal speziellere Mittheilungen zu erhalten.